

Im Zentrum dieses ESTA Infos steht der grosse Bogen zwischen musikalischer Förderung hochbegabter Jugendlicher in einem Spezialgymnasium in Weimar versus Geigenunterricht in Gruppen für Kinder aus benachteiligten und bildungsfernen Milieus mit Migrationshintergrund in Basel. Beides sind zentrale Anliegen der ESTA!

Prof. Andreas Lehmann ist anlässlich der ESTA-Veranstaltung «Musique - mon métier?» im Februar 2017 im Conservatoire de Neuchâtel sehr überzeugend aufgetreten und stellt hier seine Schule in einem kurzen Abriss vor.

Inspiziert vom Dokumentarfilm Fiddlefest (1996) und beeindruckt vom Einsatz der New Yorker Geigenlehrerin Roberta Guaspari-Tzavaras, die 1980 das East Harlem Violin Program begründete, rief Dr. Christoph Ramstein das Projekt «Basel gyygt» ins Leben. Die Kinder lernen in Gruppen das Geigenspiel, entdecken die Freude am selber musizieren und entwickeln sich in Sozialkompetenz, Sprache, Konzentration und Integration, also auch aus gesellschaftspolitischer Sicht ein hochrelevanter Ansatz. Den Unterricht leiten die beiden jungen Geigenlehrerinnen und ESTA-Mitglieder Livia Berchtold und Daphné Schneider mit grossem Enthusiasmus und Erfolg.

«Basel gyygt»



«Basel gyygt» - eine Gruppe Kinder mit den beiden Violinlehrerinnen

„Jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft und den finanziellen Mitteln, sollte die Möglichkeit haben, ein Musikinstrument zu erlernen.“ Unter diesem Leitgedanken wurde im Januar 2016 das Projekt „Basel gyygt“, Geigenunterricht in der Gruppe, ins Leben gerufen. Zurzeit erlernen in diesem Programm rund 50 Kinder aus benachteiligten und bildungsfernen Milieus in Basel das Geigenspielen.

Gründergeschichte

Im Herbst 2015 machte Christoph Ramstein, Geschäftsführer der Evangelischen Stadtmission Basel, die Geigerin Livia Berchtold auf den Dokumentarfilm *Fiddlefest* (1996) und den darauf folgenden Spielfilm *Music of the Heart* aufmerksam. Dieser handelt von

der Geigenlehrerin Roberta Guaspari-Tzavaras, die 1980 das East Harlem Violin Program in New York begründete. Das Programm ermöglicht Kindern aus armen Verhältnissen, Geigenspiel im Gruppenunterricht zu erlernen. Später bekam die Geigenlehrerin grosse Unterstützung **Fortsetzung Seite 2**

Kombination von musikalischer Frühförderung und gymnasialer Ausbildung

In Thüringen, dem „grünen Herz Deutschlands“, liegt Weimar, Europas Kulturhauptstadt 1999. Südlich von Weimar befindet sich das Schloss Belvedere. Hier ist in den ehemaligen Kavaliershäusern des Schlosses und einem modernen Schulneubau das Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik „Franz Liszt“, das „Musikgymnasium Schloss Belvedere“, beheimatet.

An diesem staatlichen Spezialgymnasium lernen ca. 120 Schüler ab 5. Klasse nach bestandener Eignungsprüfung. Eine Besonderheit ist das direkt an die Schule angeschlossene Internat. Den musikalischen Hauptfachunterricht geben Professoren und Dozenten der Wiemarer Musikhochschule. Das Gymnasium führt nach der 12. Klasse zur Allgemeinen Hochschulreife, wobei die Oberstufe um ein Jahr verlängert wird. Somit haben die Schüler insgesamt 13 Schuljahre Zeit bis zum Abitur – das

bietet ihnen mehr Raum für die musikalischen Fächer und zum täglichen Üben.

Gegründet wurde die „Spezialschule für Musik“ in den 1950er Jahren nach dem Vorbild der sowjetischen Musikspezialschulen. In der Zeit der DDR bis zur Wiedervereinigung 1990 war die Spezialschule eine studienvorbereitende Schule, die mit einer speziellen Hochschulreife ausschliesslich für ein Musikstudium nach 11 Schuljahren abgeschlossen wurde. Die Schüler, die

bis zum Ende der Schulzeit an der Spezialschule blieben, hatten hierdurch sicher einen klaren Fokus auf das Hauptfach und das Musikstudium. Wenn sie, damals sehr selten, dennoch ein anderes Fach studieren wollten, mussten sie nachträglich das Abitur erlangen. **Fortsetzung Seite 7**

MUSIKGYMNASIUM



SCHLOSS BELVEDERE



«Basel gyygt», Fortsetzung von Seite 1 u.a. von den berühmten Geigern Isaac Stern und Itzhak Perlman.

Christoph Ramstein schwebte vor, in Basel ein ähnliches Programm zu starten wie in New York. Die Evangelische Stadtmission Basel am Giessliweg 58 bietet seit vielen Jahren von Montag bis Freitag einen Kinderclub mit betreutem Mittagessen, Hausaufgabenhilfe und Spielprogramm an. Die meisten Kinder haben einen Migrationshintergrund und kommen aus ärmeren Verhältnissen. Zurzeit verzeichnet der Kinderclub rund 7'000 Kinderbesuche pro Jahr von mehr als 160 Kindern.

Die Musikstudentin Livia Berchtold liess sich von dieser Idee begeistern.



Livia Berchtold

Sie studierte zu jener Zeit Violine im Master Musikpädagogik an der Hochschule für Musik Basel in der Klasse von Prof. Barbara Doll. Kurz entschlossen entschied sie, diese Herausforderung anzunehmen und als praktisches pädagogisches Masterprojekt zu realisieren.

Sie setzte sich zum Ziel ihrer Arbeit, die Kinder in nur vier Monaten im Gruppenunterricht so weit zu bringen, dass sie in der Lage sind, ein kleines Abschlusskonzert zu spielen. Die zentrale Frage lautete: Kann man im Gruppenunterricht dieses Niveau überhaupt so schnell erreichen? Kann man von Kindern aus schwierigen Verhältnissen erwarten, dass sie das schaffen? Haben Kinder, die kaum wissen, was eine Geige ist, Interesse, dieses Instrument zu erlernen?

Welche Überraschung!

Fast doppelt so viele Kinder wie angenommen interessierten sich dafür, Geige spielen zu lernen. Livia wurde

schnell klar, dass sie für diese grosse Aufgabe eine Hilfe brauchte. Und die fand sie in ihrer Studienkollegin Daphné Schneider.

Da der Geigenunterricht für die Kinder gratis sein sollte, mussten sich die beiden kurzfristig um das Mieten von 19 Kindergeigen kümmern. Die Evangelische Stadtmission Basel übernahm die Kosten. Die Kinder wurden nach Alter in zwei Gruppen aufgeteilt: die Kindergarten- und 1. Primarklassenkinder (4 - 7 Jahre) in die eine, die älteren Kinder (8 - 10 Jahre) in die andere Gruppe. Beide Gruppen wurden jeweils von beiden Studentinnen unterrichtet.

Das Abenteuer hat sich gelohnt. Das Abschlusskonzert im Juni 2016 war für alle Kinder ein grosser Erfolg, und somit war das Ziel des Masterprojekts erreicht. Als Daphnés und Livias Projekt von der Hochschule für Musik Basel als das beste Masterprojekt 2016 mit einem Preis ausgezeichnet wurde, war auch klar: Diese Arbeit muss weitergehen. Es ist ihnen nun gelungen, zwei weitere Studienkollegen als Lehrkräfte zu gewinnen.

Im Herbst 2016 wurden konkrete Vorbereitungen an die Hand genommen, um das Projekt „Basel gyygt“ in zwei weitere Basler Quartiere mit hohem Anteil an Migrantinnen und Migranten zu bringen. Im Gundeli ist es eine Tagesstruktur für Kinder, die als Ausgangspunkt diente, und im Iselinquartier der Spieltreff Villa YoYo Herzl der e9. Die Initianten freuen sich enorm, dass sie seit Anfang 2017 an drei verschiedenen Standorten in Basel, in Klybeck/Kleinhüningen, im Gundeli und im Iselinquartier ihren Unterricht anbieten können. Mit der Expansion rückte auch das Stiftungsfundraising in den Fokus. Hier sind die Initianten in verschiedenen Kontakten und Gesprächen – und auch offen für Anregungen. Mit Blick auf interessierte Kinder in Basel mit Migrationshintergrund sehen wir grosses Potential für die künftige Weiterentwicklung von „Basel gyygt“ – und könnten das auch realisieren, sofern Stiftungen und Gönner mitziehen. Für entsprechende Hinweise sind wir aufgeschlossen.

Organisation

Vor jedem Semester läuft ein Anmeldeverfahren, an dem sich neue Kinder für den Unterricht an den drei Standorten bewerben können. Ausgewählt und eingeladen werden gezielt diejenigen Kinder, die sich bereits an den Angeboten des Kinderclubs, der Villa YoYo

und der Tagesstruktur beteiligen und deren soziale Verhältnisse den Mitarbeitenden vor Ort bestens bekannt sind. **Fast alle der am Projekt beteiligten Kinder kommen aus einer Familie mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen sind auf irgendeine Weise benachteiligt. Sie sind herausgefordert, sich in eine ihren Eltern fremde Kultur zu integrieren.**

Da die Eltern der meisten Kinder nicht viel wissen über das Erlernen eines Instrumentes, veranstalten wir eine obligatorische Infoveranstaltung anlässlich der 1. Geigenstunde. Dabei sprechen wir über verschiedene Themen: *Was bedeutet es, dass mein Kind Geige lernt? Wie pflegt man das Instrument? Wie kann ich mein Kind beim*



Daphné Schneider

Erlernen des Instrumentes unterstützen? etc.

Unser Gruppenunterricht soll nicht Musikschulen konkurrenzieren, sondern zusätzlichen Kindern einen Zugang ermöglichen. Er soll vor allem benachteiligten Kindern eine Chance geben, ein Instrument zu erlernen. Das Ziel der nächsten Jahre wäre es, besonders begabte Kinder an Musikschulen und Kinderorchester weiterzuschicken, damit sie sich dort musikalisch noch spezifischer weiterbilden können. Dies wird natürlich vom Einverständnis der Eltern und von den finanziellen Möglichkeiten abhängig sein.

Mit Rücksicht auf die sozialen Verhältnisse sind Unterricht sowie Ausleihen der Geige für Kinder und Eltern ohne Kostenfolge. Am Ende jedes Semesters findet ein Konzert statt, an dem die Kinder ein Diplom erhalten mit der Auszeichnung „Geigenlevel 1“ bis „Geigenlevel 2“. Leider gab es einige Kinder,

Fortsetzung Seite 6



Jahresbericht 2016 – 2017 / 5.3.16 - 18.2.17

Am 5. März 2016 waren wir sehr zahlreich zu Gast im Zürcher Toni Areal, und zwar im Schweizerischen Hochschulzentrum für Musikphysiologie SHZM. Prof. Dr. med. Horst Hildebrandt und Cand. PHD Oliver Margulies brachten einer grossen Teilnehmerrunde neue Forschungsergebnisse aus dem Handlabor der ZHdK zu **individuell optimierten Violinpositionen** nahe. Der Zürcher Hochschule der Künste danken wir herzlich für die grosszügige Kooperation. - Die letztjährige, sehr gut besuchte **GV** fand im Zusammenhang mit diesem Seminar statt.

Am 21. Mai 2016 stellte **Barbara Müller** an der Musikschule Langenthal in einem ebenfalls sehr gut besuchten eintägigen Seminar ihre „**Liederkiste**“ zum Frühbeginn auf der Violine vor.

Auf die im ESTA Info 1/15 thematisierte **Genderfrage** im Streicherunterricht hin initiierte ESTA-Mitglied Ursula Koelner, Geigenlehrerin an der MKZ, eine Veranstaltung „**Only for Boys**“ am 2. April 2016 in Zürich (ESTA Info 2/16).

Am 18. Februar 2017 waren wir zu Gast im Conservatoire de Neuchâtel (Haute école de musique de Genève) in der Auseinandersetzung mit dem Thema „**Musik - mein Beruf?**“. Masterclasses Violine / Violoncello mit Pre-College-Studierenden und offene Gesprächsrunden liessen uns viele brennende Fragen diskutieren und nicht immer Antworten finden. Das ist eindeutig ein Thema, für das noch viel mehr Austausch und Kooperation zwischen Musikschul- und Hochschulbereich zu wünschen wäre.

Unser **ESTA Info** findet, dank der unermüdlichen Arbeit von Redaktorin Elisabeth Frei und Sekretärin Esther Büeler, grosse Beachtung. Besonders unsere Auseinandersetzung mit den hochaktuellen Themen „**Berufschancen**“ und „**Förderung von besonders begabten Jugendlichen**“ hat erstaunlich viele, durchaus kontroverse Reaktionen ausgelöst. Das ESTA Info bietet den ESTA-Mitgliedern eine einmalige Plattform, über Aktivitäten und Veranstaltungen zu berichten. Beiträge nimmt das Redaktionsteam jederzeit interessiert entgegen. Harzig und sehr aufwendig ist nach wie vor die Inseratensuche.

Wichtiges und weitgehend beispielloses Projekt ist weiterhin die „**ESTA Schweiz Edition**“. Im vergangenen Jahr

gab es zwei Neuerscheinungen in dieser Edition, nämlich **Liederkiste 1** und **2** und **Werkzeugkiste** von Barbara Müller. In Bearbeitung ist Gabrielle Brunners Klaviertrio Spyros. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag Müller & Schade läuft weiterhin rund. Wir betrachten diese Möglichkeit als grosse Chance für unsere Mitglieder und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit M&S.

Vom 26. bis 30. April 2016 fand in Ljubljana (SLO) der **44. Internationale ESTA Kongress** statt. Eine Delegation von rund 15 Schweizerinnen und Schweizern war dabei und kam beglückt und inspiriert zurück. Vom 26. bis 30. Mai 2017 findet der **45. Internationale ESTA Kongress in Kazan, Tatarstan**, statt. Der Prozess der Visums- und Einreiseformalitäten ist bereits in vollem Gange.

Die **Jahresrechnung** schliesst positiv ab. Die **Mitgliederzahl** ist leicht rückgängig. Eine gezielte Mitgliederwerbung ist dringend notwendig. Unser Ziel und Wunsch ist es, dass die ESTA als Netzwerk und Plattform des Austausches unter KollegInnen mehr genutzt wird.

Für die 2. Jahreshälfte 2017 haben wir ein ESTA-Wochenende geplant, am **16./17. September 2017** im Kulturhaus West in Zofingen.

Der Vorstand macht sich angestrengt Gedanken, welche Themen und Referenten in den Workshops volle Kurse garantieren und somit von breitem Interesse sind. Das letzte musikphysiologische Seminar hat diese Ziele wieder einmal mehr als erfüllt, der Workshop anlässlich der GV vom 18.2.2017 zum Thema „Musik - mein Beruf?“ bei weitem nicht.

Alle sollten um **Mitgliederwerbung** bemüht sein und Kolleginnen und Kollegen im eigenen Wirkungskreis auf die ESTA ansprechen und sie von einer Mitgliedschaft überzeugen. Wie auch die Reaktionen auf das letzte ESTA Info zeigen, sind Diskussion, Austausch und Zusammenschluss gerade in bildungspolitischen Fragen mehr als nötig. Dazu gibt die ESTA für StreicherpädagogInnen unvergleichlich Gelegenheit.

Der Vorstand arbeitet konsequent ehrenamtlich und hält die Spesen sehr gering, wie am Abschluss zu sehen ist. Nach wie vor arbeitet Esther Büeler

unschlagbar umsichtig und effizient! Ein herzlicher Dank geht an unsere Vorstandsmitglieder und an Rénata Cohendy für ihre Übersetzungen ins Französische!

Barbara Doll, Präsidentin
Elisabeth Frei-Kuster, Vizepräsidentin



Barbara Müller

• Liederkiste 2



Geigenlehrgang für Unterstufenkinder mit vielen Kinderliedern
M&S 2296
CHF 34.00

Ebenfalls erhältlich:

• Liederkiste 1

M&S 2295, CHF 35.00

• **Werkzeugkiste** zur Geigenschule «Liederkiste»
M&S 2297, CHF 34.00

Musikverlag Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 • 3014 Bern
T 031 320 26 26 F 031 320 26 27
musik@mueller-schade.com
www.mueller-schade.com



Rapport d'activité 2016 – 2017 / 5.3.16 - 18.2.17

Le 5 mars 2016, nous étions très nombreux à être invités sur le site Toni à Zurich, plus précisément au Centre suisse d'études supérieures en physiologie musicale (Schweizerisches Hochschulzentrum für Musikphysiologie SHZM). Horst Hildebrandt, professeur et médecin, et Oliver Margulies, doctorant, ont exposé à un grand nombre de participants les nouveaux résultats de la recherche menée au «laboratoire» de la Haute école des arts de Zurich (Zürcher Hochschule der Künste ZHdK) sur les **postures du violoniste individuellement optimisées**. Nous remercions vivement la Haute école des arts de Zurich pour sa généreuse coopération. **L'assemblée générale** très bien suivie s'est déroulée dans le cadre de ce séminaire.

Le 21 mai 2016, **Barbara Müller** a présenté sa «**boîte à chansons**» destinées à l'apprentissage précoce du violon lors d'un séminaire, également très fréquenté, qui s'est déroulé à l'école de musique de Langenthal.

En réponse à la **question des genres** dans l'enseignement des instruments à cordes, traitée dans ESTA Info 1/15, Ursula Koelner, professeure de violon à l'école de musique et conservatoire de Zurich (MKZ) et membre de l'ESTA, a mis sur pied une manifestation intitulée «**Only for Boys**» qui a eu lieu le 2 avril 2016 à Zurich (ESTA Info 2/16).

Le 18 février 2017, nous avons été invités par le Conservatoire de Neuchâtel (Haute école de musique de Genève) pour un débat sur le thème «**La musique – mon métier?**». Les cours de maîtres pour violon / violoncelle avec des étudiants pré-collèges ainsi que les discussions en groupes nous ont permis de débattre de nombreuses questions brûlantes dont certaines n'ont pas trouvé réponse. C'est clairement un sujet sur lequel il serait souhaitable que les écoles de musique et les hautes écoles de musique coopèrent et échangent davantage.

Notre **ESTA Info** suscite un grand intérêt, grâce au travail inlassable fourni par la rédactrice, Elisabeth Frei, et par la secrétaire, Esther Büeler. En particulier nos réflexions sur les thèmes «**Perspectives professionnelles**» et «**L'encouragement des jeunes particulièrement doués**», d'une actualité brisante, ont provoqué un nombre surprenant de réactions divergentes. ESTA Info offre aux membres de l'ESTA une plate-

forme unique qui rend compte de ses activités et manifestations. L'équipe de rédaction se fera un plaisir de recevoir toute contribution sur un sujet relatif à la musique. La recherche d'annonces reste fastidieuse et onéreuse.

«**L'Edition ESTA Suisse**» demeure un projet important et sans précédent. L'année dernière, deux nouvelles parutions ont été éditées, à savoir la «boîte à chansons» 1 et 2 ainsi que la «boîte à outils» de Barbara Müller. Le trio pour piano *Spyros* de Gabrielle Brunner est en cours d'élaboration. La collaboration avec la maison d'édition, Müller & Schade, se passe toujours bien. Nous considérons cette opportunité comme une grande chance pour nos membres et sommes heureux à l'idée de poursuivre cette bonne collaboration avec M&S.

Le **44^e Congrès international de l'ESTA** s'est déroulé du 26 au 30 avril 2016 à Ljubljana (Slovénie). La délégation d'environ 15 Suissesses et Suisses qui y ont participé étaient ravis et inspirés à leur retour. Le **45^e Congrès international de l'ESTA** aura lieu du 26 au 30 mai 2017 à **Kazan (Tatarstan)**. Les procédures pour l'obtention de visas d'entrée sont déjà en cours.

Les **comptes annuels** affichent un résultat positif. Hélas, le **nombre de membres** est en un léger recul. Il est donc urgent de recruter des membres de manière ciblée. Notre objectif est de faire en sorte que l'ESTA soit davantage utilisée en tant que réseau et plateforme d'échanges entre collègues.

Il est prévu d'organiser un **week-end ESTA** au cours du 2nd semestre de 2017, soit les **16 et 17 septembre 2017**, au Kulturhaus West à Zofingue.

Le comité mène des réflexions sérieuses, afin de savoir quels sujets et quels orateurs sauront attirer foule dans les ateliers et susciter par conséquent un large intérêt. Le dernier séminaire portant sur la physiologie musicale a une fois de plus rempli largement ces objectifs, tandis que l'atelier organisé lors de l'AG du 18 février 2017 sur le thème «La musique – mon métier?» ne les a de loin pas atteints.

Il importe que chacun et chacune s'efforce à **recruter des membres** et évoque l'ESTA dans son domaine d'activité en présence de ses collègues et les convainquent d'y adhérer. Comme le montrent les réactions à la dernière

édition d'ESTA Info, il est plus que nécessaire de mener des discussions, d'échanger des idées et de réunir les forces autour des questions relevant de la politique de formation. Et l'ESTA offre justement cette possibilité aux pédagogues des instruments à cordes comme aucune autre association.

Le comité travaille non seulement d'arrache-pied et à titre bénévole, mais il maintient les frais au plus bas comme le montre le budget. De son côté, Esther Büeler œuvre toujours et encore avec autant de discernement que d'efficacité! Nous remercions chaleureusement les membres de notre comité ainsi que Rénata Cohendy pour ses traductions vers le français!

Barbara Doll, présidente
Elisabeth Frei-Kuster, vice-présidente
Traduction en français:
Isabelle Montavon

L'Assemblée générale de l'ESTA Suisse

Le 18 février 2017 la **43^e assemblée générale ordinaire** s'est déroulée au Conservatoire de Neuchâtel selon le protocole. Les comptes, le rapport d'activité et le budget ont été approuvés et le comité a reçu le quitus. La cotisation de membre reste inchangée.

Gerhard Oetiker (violoncelle) a été remercié pour son engagement. Il a été réélu à l'unanimité pour un nouveau mandat au sein du comité. L'assistance reconnaît le travail bénévole considérable du comité sous des applaudissements chaleureux.

Generalversammlung ESTA Schweiz

efr. Die **43. ordentliche Generalversammlung** der ESTA Schweiz fand am 18.2.2017 im Conservatoire de Neuchâtel statutengemäss und in guter Stimmung statt. Jahresbericht, Rechnung und Budget wurden gutgeheissen und dem Vorstand Entlastung ausgesprochen. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert.

Vorstandsmitglied Gerhard Oetiker (Cellist) wurde mit Dank für seinen Einsatz einstimmig in seinem Amt bestätigt. Mit herzlichem Applaus würdigten die Anwesenden die beachtliche ehrenamtliche Arbeit im Vorstand.

Ein Vermittler von Musikkultur

Zum Tod von Laurenz Custer

Der Frauenfelder Pianist, Dirigent und Komponist Laurenz Custer ist am 21. Dezember 2016 im Alter von 86 Jahren gestorben. Mit ihm verliert die schweizerische Musikwelt eine markante Figur. Besonders in seiner thurgauischen Heimat wird man den engagierten Vermittler von Musikkultur vermissen. Und diejenigen schliesslich, die ihn näher kannten, trauern um einen lebenswürdigen, anregenden und humorvollen Menschen.

Laurenz Custer studierte Klavier und Orgel in Winterthur, Zürich, Paris und Rom. Kompositionsunterricht erhielt er durch Paul Hindemith. Custer entfaltete eine vielseitige Konzerttätigkeit als Solist, Begleiter und Dirigent. Er war Lehrer für Klavier, Harmonielehre und Kammermusik am Konservatorium Winterthur sowie Klavierlehrer am Seminar Kreuzlingen. Während 33 Jahren leitete er das Stadtorchester Frauenfeld. Seine Verdienste um das lokale und regionale Musikleben wurden 1993 von der Stadt Frauenfeld mit einem An-

erkennungspreis, sechs Jahre später vom Kanton Thurgau mit dem kantonalen Kulturpreis gewürdigt. Als Komponist schuf Custer geistliche Musik, Klavier-, Solo- und Kammermusikwerke für verschiedenste Instrumente, dazu Liederzyklen und Orchesterwerke.



Auszug aus dem Werk von Laurenz Custer

Die Rechte an den Kompositionen von Laurenz Custer liegen heute beim Staatsarchiv des Kantons Thurgau, so dass sein Werk auch in Zukunft der Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Eines der von Laurenz Custer komponierten Duos für Violoncello und Kontrabass, die Variationen über das alte Volkslied „Rosina wo was dein Gestalt?“, ist 2014 in der ESTA Schweiz Edition / Müller & Schade AG erschienen.

Am Sonntag, 23. April 2017, fand im Rathaussaal Frauenfeld ein Gedenkkonzert für Laurenz Custer statt. Es spielten Elisabeth Tanner, Johannes Hermann, Paola de Piante Vicin und Adrian Oetiker (Klavier) sowie Gerhard Oetiker (Cello). Aufgeführt wurden nebst Werken von Richard Strauss und Sergei Rachmaninoff schwergewichtig Werke von Laurenz Custer: *Aus Bucolien* für zwei Klaviere sowie die *Nicaraguanische Fantasie* für Violoncello solo.

Gerhard Oetiker
Vorstandsmitglied ESTA Schweiz
goetiker@sunrise.ch



Atelier für Geigenbau
Michael A. Baumgartner
Luthier - expert

*An- und Verkauf von neuen und alten Meisterinstrumenten & Bogen;
Schülerinstrumente & Bogen; Etuis; Saiten; Zubehör.*

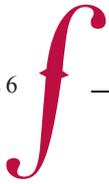
*Servicearbeiten; Reparaturen; Restaurationen
Neubau & Kopien nach alten Meistern*

Beratungen; Wertschätzungen; Expertisen

Totengässlein 7, CH-4051 Basel
Tel. 061.261.45.38 Fax 061.263.97.18
baumgartner@magnet.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag: 10.30 – 12.30 & 14.15 – 17.15
Samstag: 10.30 – 12.30 & 14.15 – 16.00
(Montag geschlossen)

Offizieller CH-Importeur LARSEN-STRINGS ^{A/S}



«Basel gyygt», Fortsetzung von Seite 2

die wieder aufgehört haben mit dem Geigenunterricht. Dies hängt meist mit mangelndem Durchhaltewillen zusammen, der gerade bei diesen Kindern und deren Eltern nicht sehr hoch ist. Wir als Lehrkräfte sind in diesem Punkt sehr selbstkritisch. Wir fühlen uns dafür verantwortlich, dass die Kinder zufrieden sind mit ihrem Niveau und gerne Geige spielen. Wir sind überzeugt, dass auch Kinder, die nur ein Semester durchhalten, Wesentliches für ihr Leben lernen.

Uns ist die Qualität des Unterrichts ein grosses Anliegen. Deshalb suchen wir immer wieder nach neuen Wegen, diese weiter zu verbessern. Wir haben u.a. die Gruppengrössen beschränkt auf 6 - 8 Kinder pro Gruppe. Die Kleinen haben eine wöchentliche Lektion à 30 Minuten, die Grossen à 50 Minuten. Wir überlegen auch, die untere Altersgrenze auf die 1. Klasse der Primarschule anzuheben. Die obere Altersgrenze bleibt die 6. Klasse.

Besonderheiten des Gruppenunterrichts

Weil uns die Unterrichtsqualität sehr wichtig ist, bemühen wir uns, dass die Kinder im Gruppenunterricht ebenso gut lernen wie im Einzelunterricht. Natürlich bleibt es eine Herausforderung, für alle Lernenden ein angemessenes Unterrichtstempo zu finden und auf die verschiedenen Lerntypen einzugehen.

Wir stellen aber fest, dass der Gruppenunterricht auch viele Vorteile mit sich bringt, die den Lernprozess beschleunigen und erleichtern. Im Gruppenunterricht steht das soziale Lernen im Vordergrund. Gemeinsames Musizieren und Lernen stellt einen deutlich grösseren Motivator dar, als alleine unterrichtet zu werden. Der Ehrgeiz, in der Gruppe mithalten, ist sehr gross. Die Kinder wollen zeigen, dass sie es auch können. Hier besteht die Herausforderung für uns als Lehrer, dass wir das Niveau so wählen, dass jedes Kind mithalten kann und ein gutes Gefühl hat.

Oft können wir nicht so individuell auf die Kinder eingehen, wie wir uns das wünschen. Ungefähr jede zweite Woche bekommt jedes Kind ca. 5 - 10 Minuten Einzelunterricht bei einer der Lehrpersonen. Wir beobachten, dass die Kinder diese seltene Gelegenheit enorm schätzen, äusserst aufmerksam sind und sehr schnell viele Inhalte aufnehmen können.



Pfarrer Dr. Christoph Ramstein
Projektinitiator «Basel gyygt»

Gruppenunterricht beinhaltet Vor- und Nachteile, wobei unserer Meinung nach die Vorteile überwiegen. Wir erleben eine sehr positive Stimmung in den Gruppen. Die Kinder freuen sich, in die Geigengruppe zu kommen. Es sind viele Freundschaften entstanden und wir haben insgesamt eine wirklich tolle Gruppendynamik. Die Kinder kommen in erster Linie um Spass zu haben. Gerade hier bieten sich in der Gruppe vie-

le Möglichkeiten, den Unterricht lebendig und spielerisch zu gestalten.

Schlusswort

Wir sind überzeugt, dass unser Gruppenunterricht in Geige eine wichtige Brücke schlägt. Musik verbindet Menschen verschiedener Kulturen. Das gemeinsame Erlernen eines Musikinstruments fördert diese Kinder auf vielfältige Weise und stärkt ihr Selbstwertgefühl. Auch die Eltern werden gestärkt, indem sie erleben, wie ihre Kinder Fortschritte machen und auftreten können beim Semesterkonzert – und dies in einem fremden Land. Wir versuchen mit unserem Gruppenunterricht den Kindern einen Zugang zur europäischen Musikkultur zu vermitteln. Dies hilft mit, diese Kinder in unserer Kultur besser zu verwurzeln und zu beheimaten.

Livia Berchtold
berchtold.livia@hotmail.com

Daphné Schneider
daphne.schneider@students.fhnw.ch

Was sagen Lehrkräfte?

„Ein beeindruckendes, berührendes und notwendiges Projekt, zu dem ich Livia und Daphné herzlich gratuliere und wünsche, dass es weitergehen, gedeihen und Schule machen möge! Insbesondere die Verbindung von grossem sozialpädagogischem Engagement und gleichzeitig sehr ernsthaftem Anspruch an die allerersten Schritte auf der Geige finde ich wunderbar.“

Barbara Doll, Professorin für Violine an der FHNW Basel und Hauptfachlehrerin von Daphné und Livia

„Die gelebte Integration entspricht der Weltsprache der Musik. Durch die gezielte Förderung von Praxisprojekten in meiner Violin- und Violafachdidaktikklasse erlernen viele meiner Studierenden ihr pädagogisches Handwerk an der Basis. Erstmals wurde von Livia Berchtold und Daphné Schneider ein Integrationsprojekt initiiert. Zur Zielgruppe gehörten Flüchtlingskinder und Kinder, die kaum Zugang zur klassischen Musik hatten. Unzählige Stunden der Vorbereitung sowie unzählige Gespräche mit Eltern und Kindern waren nötig, um dieses Projekt über die Bühne zu bringen. Der Erfolg blieb nicht aus! Es war ein faszinierendes, emotional ergreifendes Moment, als das Schlussprojekt präsentiert und als bestes pädagogisches Projekt 2016 an der Hochschule für Musik Basel ausge-

zeichnet wurde. Die zwei Musikerinnen haben gezeigt, dass die Liebe zur Musik trotz verschiedener Sprachen und Religionen ansteckend sein und Kinder nachhaltig prägen kann. Freuen wir uns auf diese neue Generation junger und weltoffener Bürgerinnen, die aus diesen Projekten wachsen.“

Vincent Providoli, Lehrer für Violine und Viola an der MS Basel und Dozent für Fachdidaktik an der FHNW Basel

Was sagen Eltern und Kinder?

- Mutter: "Unsere Tochter freut sich jeden Mittwoch auf den Geigenunterricht. Zuhause ist allerdings noch ein wenig schwierig, da sie selten üben möchte."
- Kind: "Mir gefällt der Unterricht in der Gruppe. Es ist abwechslungsreich."
- Mutter: "Unsere Tochter übt praktisch jeden Abend. Wir sind über ihre Ausdauer überrascht."
- Kind: "Ich finde es toll, eine eigene Geige zu haben. Ich freue mich immer auf den Geigenunterricht."
- Mutter: "Ich finde es super, dass mein Kind hier die Gelegenheit hat, Geige spielen zu lernen. Wir könnten es uns sonst nicht leisten."
- Kind: "Ich finde es sehr toll, Geige zu spielen, deshalb will ich unbedingt weitermachen."

Kombination von musikalischer Frühförderung und gymnasialer Ausbildung, Fortsetzung von Seite 1

Nach der Wiedervereinigung wurde intensiv gerungen, um die Schule und deren staatliche Finanzierung erhalten zu können. Verschiedene Modelle wurden diskutiert – schliesslich erfolgte die Umwandlung in ein staatliches Spezialgymnasium.

Meine geigerische Ausbildung konnte ich nach 9 Jahren an der Stendaler Musikschule 1984 an der damaligen Spezialschule für Musik beim legendären Professor Jost Witter fortsetzen, bevor ich später bei ihm an der Hochschule in Weimar studierte. In den 3 Jahren meiner Ausbildung an der Spezialschule hatte ich mehrfach Gelegenheit, an nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Das damalige Schulsystem war auf der einen Seite stark durch die sozialistische Idee geprägt – die Ideologie durchzog alle Fächer, so auch die musikalischen. Auf der anderen Seite wurde grosser Wert darauf gelegt, hochbegabte Schüler (sowohl im musikalischen als auch im sportlichen Bereich) international erfolgreich zu präsentieren. Der Stellenwert der musikalischen Ausbildung und damit die entsprechende Förderung waren ausserordentlich hoch. So hatte ich mehrfach wochenlange Schulbefreiungen, und eine besonders intensive Wettbewerbsvorbereitung wurde sehr unterstützt.

Mittlerweile habe ich das Glück, an derselben Schule als Professor der Hochschule junge Geiger ausbilden zu dürfen. Jetzt handelt es sich um ein Gymnasium, der Schwerpunkt der Ausbildung hat sich durchaus etwas verschoben.



Prof. Andreas Lehmann, Hochschule für Musik, Weimar



Kavaliershäuser „Haydnhaus“ (links) und „Mozarthaus“ (rechts)

ben. Schliesslich können die Schüler nun mit dem erworbenen Abitur nicht nur Musik studieren.

Dennoch bleibt das „Hauptfach“ natürlich das Zentrum der Ausbildung. Es wird den jungen Musikern durch erhöhte Belastung aus der sehr fordernden

allgemeinbildenden Schule und der auf die stetig wachsenden Anforderungen der Musikhochschulen ausgerichteten Hauptfachausbildung eine enorme Leistungsbereitschaft abverlangt. Auch heute, im gymnasialen System, sind Belvederer Schüler immer wieder erfolgreich an nationalen und internationalen Wettbewerben.

Wir sind überaus froh, dass die Thüringer Landesregierung die Ausbildung am Musikgymnasium sehr stark unterstützt, so dass die zu zahlenden Beiträge eigentlich nur Unterbringung und Verpflegung im Internat betreffen. Ausserdem ist es eine grosse Errungenschaft, dass die musikalischen Fächer in das Abiturzeugnis direkt mit einfließen und entsprechend anerkannt werden. Das ist an Musikgymnasien keinesfalls normal.

Das Musikgymnasium in Weimar ist eine hervorragende Kombination der Idee von frühzeitig beginnender studienvorbereitender Förderung von musikalisch hochbegabten Kindern und Jugendlichen mit den Vorteilen der gymnasialen Ausbildung – dies alles unter einem Dach inklusive Internat. Durch die enge Zusammenarbeit mit Lehrenden der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ wird eine qualitativ hochwertige musikalische Ausbildung gewährleistet, von der die Absolventen des Musikgymnasiums in Studium und Berufsleben sicher sehr profitieren.

Andreas Lehmann
Professor für Violine an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Weimar/D
andreaslehmann@gmx.org

Leserbrief: Liebe Barbara Müller

Dein ausführlicher Bericht im ESTA Info 3/16 über „Breitensport“ im Musikunterricht hat mich sehr an meine jahrzehntelange Musikschularbeit erinnert. Alle Kinder können Musik machen und sollen dazu die Möglichkeit haben! Auch wenig Begabte erleben lustvoll gemeinsames Musizieren in regelmässig stattfindenden Gruppen-Repetierstunden – einzelne Lernjahre allein oder mehrere Lernjahre zusammen (Vorbilder: Paul Rolland mit Fletcher, New Tunes for Strings und Suzuki-Lehrgang) und in Anfängerorchestern, wo auch leichteste Leersaitenstimmen angeboten werden (Vorbild Sheila Nelson). Falls die Lehrkraft für ein über mehrere Lernjahre gleichbleibendes Repertoire sorgt, wird das Gelingen auch für Langsame erleichtert. Solche motivierende Ensembles sollte jede Musikschule etablieren und finanzieren. Was ist das für ein Hochgefühl, wenn die Kinder mit dem Gelernen in einem Altersheim oder auf der Strasse für Terre des Hommes auftreten und dabei noch Eltern mitspielen – solche, die ein Begleitinstrument wie Gitarre oder Kontrabass beherrschen!

Rhythmisch geprägtes bildhaftes Spiel bringt durch Schwung den Körper in eine natürliche Balance. Theorie geschieht immer über Emotion und Spielerisches, wie Du das beispielhaft in Deinem neuen Lehrwerk verwirklicht. Die in Deinem Bericht aufgezählten Rahmenbedingungen sind beherzigenswert. Ergänzen möchte ich den Segen einer intensiven Zusammenarbeit mit den Eltern, beginnend mit dem einführenden Elternabend, an dem ich jeweils anbot, dass ein Elternteil mit dem Kind zusammen mitlernend den Unterricht besucht oder zumindest zuhört, um zuhause beim Üben helfen zu können. Viele Väter oder Mütter lernten so Geige spielen.

Ich wünsche Deiner Anfängerschule mit dem wertvollen Liederschatz und der umfassenden Musiklehre viel Erfolg!

Amadé Ammann, Bern
w.amadeus.ammann@hispeed.ch



Neue Mitglieder der ESTA Schweiz

seit Dezember 2016

Berchtold Livia, Basel, Violine
Do Patricia Duy Diem, Spiegel b.
Bern, Violine
López Sanz Javier, Bern, Violine/
Viola
Martín Hernández Alejandra, Bern,
Viola
Montagne Davide, Neuchâtel, Vio-
line/Viola
Schneider Daphné, Basel, Violine

AGENDA

26. – 30. Mai 2017, Kazan, Tatarstan
45. Internationaler ESTA Kongress
East meets West
www.esta-tatarstan.ru

7. – 11. Juni 2017, Basel
Freie Musikschule Basel (FMB)
Violoncellokurs mit Ulf Prella, Dresden
J. Gutjahr Tel.: 061/281 87 51
mobile 076 481 19 34
e-mail: j.gutjahr@vtxmail.ch

**9. – 15. Juli 2017, Schloss Wartegg,
Rorschacherberg**
16. Musiktage für Tiefe Streicher
Gerhard Oetiker, Violoncello
Dina Kehl, Kontrabass
Annina Stahlberger, Orchesterleitung
goetiker@sunrise.ch; www.megliodia.ch

16. – 22. Juli 2017, Arosa
**Orchester und Kammermusikwoche
für Kinder**
Verena Zeller, Violine, Orchesterleitung
mail@verenazeller.ch; www.verenazeller.ch;
www.arosakultur.ch

16./17. September 2017, Zofingen
Kulturhaus West
ESTA-Wochenende mit Vorträgen,
Workshops und Konzerten
esta-sekretariat@gmx.ch
www.esta-suisse.ch



21. Juni 2017
www.tdm-fdm.ch

ESTA-Wochenende, 16./17. September 2017 Kulturhaus West, 4800 Zofingen

Ein vielfältiges Programm wird Sie an
diesem Wochenende erwarten:

Der international renommierte nieder-
ländische Jazz-Geiger **Tim Kliphuis**
wird Workshop und Konzert geben.
(www.timkliphuis.com)



Foto: zvg

Prof. Dr. Horst Hildebrandt, ZHdK,
Geiger und Musikphysiologe, wird über

das Thema «Lampenfieber» referieren,
und **Franziska Frick**, Dozentin MKZ
und ZHdK, wird ihre spannenden meth-
odischen Ideen und Erfahrungen im
Geigenunterricht mit Kindern nahebrin-
gen.

Prof. Rainer Schmidt, Hagen Quar-
tett, Hochschule für Musik Basel
FHNW, wird in einer Masterclass mit
einem jungen Streichquartett arbeiten.
Das sozial-integrative Projekt «**Basel
gyggt**» wird vorgestellt.

Ein Konzert mit jungen Talenten und
Zeit zum gemeinsamem Austausch
werden das Wochenende abrunden.

Detailliertes Programm in Kürze auf
www.esta-suisse.ch

Die ESTA Schweiz freut sich auf eine
zahlreiche Beteiligung!

Anmeldung / InSCRIPTION:

ESTA Schweiz
Sekretariat, Esther Büeler
Steinerstrasse 27
6416 Steinerberg
Tel: +41(0)41 832 20 63
e-mail: esta-sekretariat@gmx.ch
www.esta-suisse.ch

Mitgliederverzeichnis

Aus Kostengründen wird das Verzeich-
nis 2017 **elektronisch** versandt. Haben
Sie bis Ende Mai 2017 keine entspre-
chende e-mail erhalten oder wünschen
Sie ein Exemplar in Papierform, mel-
den Sie sich bitte beim Sekretariat.

Liste des membres

Pour des raisons de coût, nous en-
voyons la liste des membres 2017 par
courrier électronique. Si vous n'avez
pas reçu en message par e-mail jus-
qu'à fin mai 2017 ou si vous souhaitez
une version en papier, adressez-vous
s'il vous plaît au secrétariat.

Elenco dei soci

Per ragioni di costo l'elenco dei soci
2017 sarà inviato per **posta elettronica**.
Se non avete ricevuto un e-mail in me-
rito entro fine maggio 2017 o desidera-
te una versione stampata, siete pregati
di rivolgervi al segretario.

Impressum

ESTA Info ist das Mitteilungsblatt der
ESTA Schweiz.

Herausgeberin:
ESTA (European String
Teachers Association) Schweiz
Esther Büeler, Sekretariat
Steinerstr. 27, CH-6416 Steinerberg
Tel. / Fax: +41 41 832 20 63
esta-sekretariat@gmx.ch
www.esta-suisse.ch

Redaktion:
Elisabeth Frei-Kuster
elisabeth.frei@gmx.ch

Konzept und Beratung:
fp-consulting, CH-8005 Zürich

Druck:
Reprotec AG, CH-6330 Cham

Auflage: 1'600 Exemplare

Redaktionsschluss/Délai rédactionnel:
20. Januar, 20. Mai, 20. Oktober